

MV
Jan 25
I-15,488

POLAND

HUNGARY

RUMANIA

CSR

BULGARIA

CAPTIVE NATIONS PRISONERS IN USSR.

SOURCE MUNICH: Own reporters.

DATE OF OBSERVATION: As detailed in the report.

POLISH EVALUATION COMMENT: This report gives useful information on the procedure adopted at the release of captive nations prisoners, particularly of Poles. We suspect a typographical error regarding the camp code number 386/11. We would say it is 385/11 for 385 is the code number of the Dubrovlag group of camps /Dubrovlag is also referred to as Dublag/.

The names of ZWIRSKI /fnu/ and Prof. NIEZABITOWSKI /fnu/ are new to us. The latter may be identical with Prof. ZABITOWSKI mentioned in BERLIN Item No. 11209/55.

HUNGARIAN EVALUATION COMMENT: RUPPERT was mentioned in MUNICH RFE Item No. 11194/55 and SCHUBERT in BERLIN RFE Item No. 617/56.

The other names are not covered in our files.

RUMANIAN EVALUATION COMMENT: The presence of Rumanian POWs and deportees in the reported Soviet camps is known here. The listed inmates are mentioned for the first time to us.

CSR. EVALUATION COMMENT: The presence of CSR prisoners at the POTMA camp /and their repatriation in the summer of 1955/ was already reported in MUNICH RFE Item No. 10978/55.

BULGARIAN EVALUATION COMMENT: Presence of Bulgarian prisoners and their repatriation from mentioned camps has been previously reported.

X X X

/more/

QUELLE Nr.: 2696

"Ich will Ihnen kurz berichten, was ich von Bürgern osteuropäischer Staaten in sowjetischen Arbeitslagern weiss. Meine Angaben beschränken sich nur auf persönliches Erleben und auf Gespräche mit diesen Personen.

Im März 1948 bin ich von den Sowjets in Ostdeutschland verhaftet worden und kam im Oktober 1948 in das Arbeitslager POTMA. Die amtliche sowjetische Bezeichnung ist: Dobrovlag /MVD/, Mordovskaja ASSR St. POTMA, II/O, II ja, 386/11 /die Elf. besagt die Lagerabteilung/ ein Invalidenlager. Dort befanden sich Bürger aller osteuropäischen Staaten.

Im Sommer 1954 /9. bis 15. Juli 1954/ wurden alle nichtsowjetischen Bürger, auch Staatenlose, des Dubrovlag in die 11. Lagerabteilung /Zentrallager/ verlegt und dort zusammengefasst.

Im August 1955 begann man mit der Entlassung der osteuropäischen Bürger. Der Vorgang war folgender: An einem Tage wurden alle polnischen Bürger, natürlich nur die, die die Sowjets als solche anerkannten, zur Kommandantur gerufen und jeder musste einen Zettel unterschreiben. Der Inhalt war folgender:

a/ Auf Grund des Befehls Nr.... des Präsidiums des Obersten Sowjets wird der polnische Bürger X.Y. amnestiert und in die Heimat zurückbefördert.

b/ Auf Grund des Befehls Nr..... des Präsidiums des Obersten Sowjets wird der Strafgefangene X.Y. als Verbrecher den Behörden des polnischen Staates übergeben.

Nach den Polen folgten die Tschechen, die Bulgaren, die Ungarn und dann die Rumänen. Über diese Befehle /ukasi/ und die Rückführung wurde in der sowjetischen Presse nichts verlautbart.

Von dieser Aktion wurden in dem Dubrovlag-Lager MVD ungefähr 80 Ungarn, 60 Rumänen, 35 Polen, 15 Tschechen und sechs Bulgaren betroffen. Diese Zahlen beziehen sich nur auf die männlichen Bürger. Die Frauen nichtsowjetischer Nationalität waren in der 6. Lagerabteilung zusammengefasst. Nähere Angaben kann ich darüber nicht machen.

Das Verhältnis zwischen Amnestierten und Übergebenen war 50:50.

Diese Personen wurden einige Tage nach Bekanntgabe

/more/

des Befehls neu eingekleidet und in ein Durchgangslager gebracht. Ende September 1955 war diese Aktion abgeschlossen.

Interessant ist noch folgendes: Bei den Ungarn wurden die sogenannten Kriegsverbrecher amnestiert und die Personen, denen Vergehen nach dem Kriege zur Last gelegt worden waren, meist Spionage, wurden übergeben. - Bei den Rumänen war es genau umgekehrt. Die "Kriegsverbrecher" wurden übergeben und die anderen amnestiert. Sowjetische Offiziere, darüber befragt, erklärten, das liege an den Regierungen der Heimatländer.

Die staatenlosen Personen, meist russische Emigranten, müssen, wenn sie amnestiert werden, in der Sowjetunion bleiben und werden in Sibirien angesiedelt.

Mit zwei Polen war ich recht lange zusammen: Herr ZWIRSKI /fnu/, Herausgeber einer Zeitung aus LWOW, und Herr NESABITOWSKI /fnu/, Professor und Agronom auch aus LWOW. Beide waren führend - während des Krieges - in der Untergrundbewegung in LWOW tätig. Kurz nach der Befreiung durch die Sowjets, 1944, wurden beide nach einem Bankett, das ihnen und ihren Kameraden ein sowjetischer General gab, verhaftet, verurteilt und in die Sowjetunion gebracht. Da sie nicht die Möglichkeit hatten, bis zum gestellten Termin die Sowjetunion zu verlassen, rechnet man sie als Sowjetbürger. Von Herrn NESABITOWSKI wurde ich im Jahre 1952 getrennt. Mit Herrn ZWIRSKI war ich bis zur Zusammenfassung aller Ausländer im Sommer 1954 zusammen.

Der Erzbischof von LWOW /Name ist mir entfallen/ befindet sich nach Beendigung seiner Strafe in einem Invalidenheim im Krasnojarski-Kraj /Sibirien/. Ich habe noch im Jahre 1955 Briefe vom ihm gelesen, die er an Bekannte im Lager geschickt hat.

Ich kann Ihnen noch Namen von Ungarn und Rumänen mitteilen, die in ihre Heimat zurückbefördert worden sind.

Ungarn: Dr. SCHARNOSCH /fnu/; Dr. jur. RUPPERT; Prof. BARTOSCH /fnu/; Student SCHAGGI /fnu/; Dr. SCHUBERT /fnu/.

Rumänen: Teddy NEGROPOULOS; Dr. Nelly VALJAN und Dr. SCHULZ."

End